

## 56-jährige Frau wird vermisst

■ **Kreis Herford (nw).** Seit Sonntagmittag wird die 56-jährige Renate Sielemann aus Bad Salzuflen vermisst. Sie ist dringend auf Medikamente angewiesen. Zuletzt wurde sie gegen 17 Uhr auf der Ahornstraße in Bad Salzuflen gesehen. Sie ist 1,67 Meter groß, von schlanker Statur, hat kurzes blondes Haar und ist Brillenträgerin. Sie trägt eine türkisfarbene Fließjacke und graue Sportschuhe. Renate Sielemann ist mit einem schwarzen Seat Mii mit LIP-Kennzeichen unterwegs. Sie könnte sich auch im Kreis Herford aufhalten. Hinweise nimmt das Kriminalkommissariat in Bad Salzuflen unter Tel. (05222) 98180 oder jede andere Polizeidienststelle entgegen.



Wird vermisst: Renate Sielemann. FOTO: POLIZEI

## Englischkurs flexibel besuchen

■ **Kreis Herford (nw).** Einen Business-Englischkurs ganz flexibel besuchen – diese Möglichkeit bietet ein neues Kursformat der Volkshochschule (VHS) im Kreis Herford. Am Dienstag, 30. Oktober, beginnt der Flex-Kurs English for Business B1, der Schulenglischkenntnisse voraussetzt. Als Flex-Kurs bietet er die Möglichkeit, zunächst eine 5er-Karte für fünf Termine eigener Wahl zu erwerben. Jeder Unterrichtsabend ist inhaltlich in sich abgeschlossen. Der Kurs findet dienstags von 18.30 bis 20 Uhr in Herford statt. Nähere Infos (Kurs-Nr. 18-33262) unter Tel. (052 21) 59 05 11 oder [www.vhsimkreisherford.de](http://www.vhsimkreisherford.de)

**radio HERFORD**



■ Wir haben für Euch eine extra Portion Glück! Erfüllt Euch Eure Wünsche mit dem West-Lotto-Glücksticket. Schreibt uns, wovon Ihr schon immer mal geträumt habt. Mit eurem Lieblingsstar auf Tour gehen, eine Shoppingtour mit Modeberater, relaxen auf einer einsamen Insel, eine Spritztour im Formel 1-Auto – kein Wunsch ist zu verrückt! Reicht einfach Euer Westlotto-Glücksticket ein, hört fleißige Radio und ruft uns rechtzeitig zurück, wenn Euer Ticket gezogen wird. In der Woche ab 7.45 Uhr, samstags ab 8.45 Uhr. Viel Glück!



# Chancen für einen guten Start

**Carina-Stiftung (3):** Die Herforder Einrichtung stärkt mit ihrem Projekt Chancenreich die Erziehungskompetenz der Eltern. Studien zeigen, dass sie das sehr erfolgreich macht und das Projekt wirtschaftlich sinnvoll ist

Von Corina Lass

■ **Kreis Herford.** Die Carina-Stiftung fördert und begleitet Kinder und Familien auf ihrem Erziehungs- und Bildungsweg. Bei der Entwicklung von Projekten geht die Herforder Einrichtung auch neue Wege – strukturiert, systematisch und mit wissenschaftlichem Hintergrund. Zudem lässt sie die Wirksamkeit ihrer Projekte, für die sie sich Partner in Kommunen und Hochschulen sucht, wissenschaftlich überprüfen. Das am besten untersuchte Programm der Stiftung ist Chancenreich für Familien mit Kindern bis drei Jahre, in dem es darum geht, Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und die Gesundheit und Entwicklung der Kinder zu fördern. Anreiz ist ein 500-Euro-Bonus, den alle Eltern erhalten, die alle Bausteine nutzen.

2008 habe es erste Überlegungen in der Carina-Stiftung gegeben, ein solches langfristiges Konzept zu etablieren, sagt Carina-Geschäftsführer Hans-Ulrich Höhl. Den Anstoß gaben Erkenntnisse aus dem Kita & Co.-Projekt, die auch durch wissenschaftliche Untersuchungen, zum Beispiel aus dem Perry-Preschool-Projekt in Michigan, USA, gestützt werden.

Ergebnis der Studie: Je früher die Unterstützungshilfen, desto wirksamer sind sie. Später hat der Ökonom James J. Hackman das Projekt unter dem Kosten-Nutzen-Faktor geprüft und festgestellt, dass es auch wirtschaftlich ist.

## Der Verein setzt als Träger das Projekt um

Langfristige Projekte im Bildungsbereich mit Wirksamkeitsnachweis gab es aber in Deutschland nicht. Also schaute die Carina-Stiftung danach, welche Bausteine von Modellprojekten sie in Herford sinnvoll umsetzen könnte.

Partner bei Chancenreich sind die Stadt und die Stiftung, die den gemeinnützigen Verein Chancenreich gründeten. Der Verein ist Projektträger. Inzwischen wurden mehr als 10.000 Besuche in rund 4.800 Familien durchgeführt, so Geschäftsführerin Beatrix Lüer. Damit erreicht Chancenreich mehr als 60 Prozent der Herforder Familien mit Kindern im Alter bis drei Jahren, Tendenz steigend.

Innerhalb der ersten acht Wochen nach der Geburt geht eine Familienbesucherin zu den Eltern – und wird in 85 Prozent der Fälle auch eingeladen. Denn Chancenreich ist in der Stadt bekannt – bei nahezu allen Familien. Dafür sorgt auch ein Erklärfilm auf der Internetseite der Carina-Stiftung.

Die Besucherinnen, die nach dem Erstbesuch maximal noch dreimal kommen, bringen



Eine Kiste voller Kinderspielzeug: Beatrix Lüer, Geschäftsführerin des Vereins Chancenreich, und Familienbesucherin Inga Sikanja erklären, wie sie Eltern unterstützen. FOTO: CORINA LASS

einen Elternordner mit, eine Art Gelbe Seiten mit Ansprechpartnern für junge Eltern. Dieser Ordner wird zurzeit durch eine App ersetzt, die alle Informationen des Ordners über das Smartphone bietet. Die Besucherinnen erklären das Chancenreich-Programm und weisen darauf hin, dass 250 Euro Bonus erhält, wer es ein Jahr lang durchläuft, weitere 250 Euro, wer bis zum dritten Geburtstag des Kindes dabei ist. Das ist für viele Eltern Anstoß zum Mitmachen.

Und: „Wir merken sehr schnell, wo Hilfebedarf besteht“, sagt Familienbesucherin Inga Sikanja. Junge Eltern seien oft verunsichert und wüssten die Signale des Babys nicht zu deuten. Da viele früh in den Beruf zurückkehren, gehe es dann meist schon beim Erstbesuch um Kinderbetreuung, Kitas und Elternbeiträge.

## Erklärungen bei Bedarf auch in anderen Sprachen

„Wir erklären das ausführlich.“ Bei Bedarf auch auf Türkisch, Russisch, Englisch – oder mithilfe von Nachbarn, die in anderen Sprachen übersetzen.

## Studien der Freien Universität Berlin zu Chancenreich

◆ Chancenreich gelingt es, einen hohen Anteil von Migranten-Familien und von Eltern, die Arbeitslosengeld beziehen, zu erreichen.

◆ Die wissenschaftliche Begleitstudie „Ansätze zur Erhöhung der familialen Anregungsqualität von Kindern aus bildungsfernen Familien“ (AQuaFam) von Professor Yvonne Anders an der Freien Universität Berlin zeigt, wie erfolgreich Chancenreich ist.

◆ Die Untersuchungen zu einem konkreten Zeitpunkt (Querschnittstudie) haben demnach ergeben, dass sich Eltern der Chancenreich-Familien besser sozial unterstützt fühlen als eine Vergleichsgruppe aus Bielefeld, dass sie Vorsorgeuntersuchungen für wichtiger halten und eine positive Einstellung dazu haben.

◆ Kinder der Chancenreich-Familien zeigen der

Querschnittstudie zufolge aus Sicht der Kita-Erzieher ein geringeres Problemverhalten und aus Sicht der Eltern eine höhere Alltagsfertigkeit.

◆ Kinder aus Chancenreich-Familien zeigten der Längsschnittstudie zufolge aus Sicht der Erzieher höhere Alltagsfähigkeiten und seltener Hyperaktivität sowie aus Sicht ihrer Eltern weniger Anpassungsprobleme.

zum Beispiel in der Nordstadt in den Räumen der Diakonie oder an der Birkenstraße zusammen mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen.

Unterstützung erfahren die Familien auch durch eine Familienhebamme, die Mütter bei Bedarf bis zu sechs Monate nach der Geburt betreut, beispielsweise bei Wochenbettdepression oder großer Überforderung.

Seit dem 1. Oktober gehört zudem eine Familienkinderkrankenschwester zum Team. Sie schaut beispielsweise nach Ursachen, wenn ein Kind permanent schreit und ist bis zum sechsten Monat Ansprechpartner, übernimmt aber auch Aufgaben, die zuvor die Hebammen hatten. Ist weitergehende Hilfe nötig, regen die Familienbesucherinnen auch schon mal an, die Sozialpädagogische Familienhilfe einzuschalten. „Wir erzählen, welche Angebote es gibt und begleiten die Familien, wenn sie dazu bereit sind“, sagt Lüer.

Haben Eltern nur wenige Kontakte und damit wenig familiäre Entlastung, können sie zudem ein- bis zweimal wöchentlich durch Familienpatinnen unterstützt werden. Das sind freiwillige Helferinnen, die der Kinderschutzbund zuvor als solche qualifiziert hat.

## „Opstapje“ stärkt Eltern im Umgang mit ihren Kindern

Seit 2014 bietet Chancenreich zudem das Opstapje-Programm an. Es ist für Familien gedacht, die im altersgerechten Umgang mit ihrem Kind ab dem sechsten Monat gestärkt werden sollen. Koordinatorin Sikanja sorgt dann dafür, dass Hausbesucherinnen eine halbe Stunde die Woche in die Familien gehen, altersgerechtes Spielmaterial samt Erklärungen als Geschenk mitnehmen und den Eltern zeigen, wie sie mit dem Kind spielen.

Der Besuch dauert rund eine halbe Stunde und übt Eltern darin, ihren Kindern spielerisch Anregungen zu geben, ihre Entwicklung zu fördern und eine Bindung herzustellen. Am Ende ist die Spielkiste, die sie beim ersten Besuch dabei haben, gefüllt mit hochwertigem Spielzeug. Gruppenaktivitäten der Opstapje-Eltern am Osterfeuer, zur Besichtigung der Stadtbücherei oder Picknick runden das Programm ab.

Das Interesse von anderen Städten und Gemeinden am Chancenreich-Projekt ist bundesweit groß. Nach Wissen Höhls sind solche Vorhaben in anderen Kommunen bislang aber am Geld gescheitert. Rund 1,5 Millionen Euro Stiftungsgeld fließen in die aktuelle fünfjährige Projektphase, das entspricht 80 Prozent der Kosten. Die Stadt zahlt die restlichen 20 Prozent. Die Stiftung erwägt, das Projekt auf weitere Kommunen auszudehnen.

## Ostpommersche Familienforscher im Kreis Herford

■ **Kreis Herford (nw).** Die Arbeitsgruppe Familienforschung im Kreis Herford lädt am Samstag, 13. Oktober, zu einem genealogischen Austauschnachmittag ein. Beginn ist um 14 Uhr im Rabeneck-Haus in Hiddnhausen, Neuer Weg 3. Die Teilnahme ist kostenlos, Gäste sind willkommen. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag von Mathias Sielaff aus Löhne, der über die Orts- und Familienforschung in Ostpommern berichtet. Sielaff ist seit 15 Jahren Vorsitzender des Vereins Ostpommern e. V. – Verein für Familienforschung und Heimatkunde. In diesem Verein haben sich Orts- und Familienforscher zusammengeschlossen, die sich über die Grenzen ihrer eigenen Forschungsgebiete hinaus für die Regionalgeschichtsforschung im heute polnischen Teil Pommerns engagieren. Der Verein befasst sich mit dem Sammeln, Aufarbeiten und Auswerten familienkundlicher und ortsgeschichtlicher Quellen. Die Ergebnisse werden in der Schriftenreihe „Genealogische Schriften für Ostpommern“ veröffentlicht. Außerdem bilden die Vereinszeitschrift „Ostpommersche Jahreshefte“ sowie Auswertungen im Internet eine weitere Plattform. Die Kontaktadresse: [www.ostpommern.de](http://www.ostpommern.de). Zudem veranstaltet der Verein jeweils im Oktober seine Herbsttagung in Herford. Dabei stehen nicht alleine die Vorträge sowie eine Exkursion zu den Museen der Umgebung im Vordergrund. Vielmehr geht es auch darum, die Kontakte untereinander zu fördern.

Für die Planung ist eine Anmeldung erwünscht bei Mathias Sielaff, E-Mail: [sielaff@ostpommern.de](mailto:sielaff@ostpommern.de)

## Betreuung statt Entmündigung

■ **Kreis Herford (nw).** Damit Selbstbestimmung bei Krankheit und im Alter für Betroffene möglich bleibt, wurde das Betreuungsgesetz eingerichtet. Vom Gericht bestellte Betreuer unterstützen Menschen bei ihren rechtlichen Angelegenheiten. Eine Entmündigung findet nicht statt. Der Betreuungsverein der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Kreis Herford lädt Interessierte, Angehörige und Freiwillige zu einem Informationsabend über die gesetzlichen Grundlagen und die Praxis der Betreuung ein. Er findet am Donnerstag, 11. Oktober, von 18 bis 19.30 Uhr im AWO-Bildungszentrum Herford an der Schillerstraße 20 statt. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Wann wird ein gesetzlicher Betreuer benötigt? Wie läuft ein Betreuungsverfahren ab? Welche Aufgaben und Pflichten hat ein gesetzlicher ehrenamtlicher Betreuer? Wo erhalte ich Beratung und Unterstützung? Nachfragen sind möglich unter Tel. (0521) 921 6444 oder per Mail: [freiwillige@awo-owl.de](mailto:freiwillige@awo-owl.de)

## Hilfe für verletzte Seelen

■ **Kreis Herford (nw).** Die Selbsthilfegruppe für Psychiatrie-Erfahrene im Kreis Herford, Hilfe für verletzte Seelen, trifft sich am Donnerstag, 11. Oktober, von 18 bis 19.30 Uhr im Klinkentreff an der Kurfürstenstraße 22 in Herford. Weitere Informationen dazu im Internet unter der Adresse [www.hfys-online.de](http://www.hfys-online.de)

## SEK-Polizisten stoppen bewaffneten und verwirrten Rentner

**Einsatz in Vlotho:** Der 67-Jährige hatte einen Anwohner mit einer Machete bedroht. In der extrem verunreinigten Wohnung des Mannes fanden die Beamten später weitere Waffen

■ **Kreis Herford/Vlotho (jwl).** Ein offenbar geistig verwirrter und bewaffneter 67-jähriger Mann ist am Sonntagabend in Vlotho von einem Spezialeinsatzkommando überwältigt worden.

Der Einsatz, so die Polizei, war gegen 19 Uhr auf der Leitstelle in Herford aufgelaufen. An seiner Wohnung an der

Langen Straße hatte der als verwirrt geschilderte Rentner zunächst einen 51-jährigen Anwohner mit einer Machete bedroht.

Die alarmierten Polizisten versuchten zunächst, mit dem 67-Jährigen einen Kontakt zu bekommen, ein Gespräch zu beginnen. Sie konnten auch in die Wohnung des Täters ge-

langen. „Der 67-Jährige zog sich dabei in die verdunkelte Wohnung zurück und hielt den Polizeibeamten weitere Waffen vor“, skizziert Polizeisprecher Uwe Maser das Geschehen. Wegen des erheblichen Gefahrenpotenzials ging die Herforder Polizei auf Nummer sicher und forderte ein Spezialeinsatzkommando (SEK)

an. Die Beamten der Spezialeinheit aus Münster schafften es später, den Mann in seiner extrem verunreinigten Wohnung zu überwältigen und festzunehmen.

Ein Notarzt übernahm dann die Versorgung des 67-Jährigen. Aufgrund seines Zustandes wurde er in ein psychiatrisches Krankenhaus einge-

wiesen. In der Wohnung wurden auch noch mehrere Gegenstände aufgefunden, mit denen sich der Mann bewaffnet hatte.

„Es handelte sich um zu Waffen umgebaute Gartenwerkzeuge, mehrere Messer und ein Pistolennachbau“, erklärte Polizeisprecher Maser weiter.